

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 49.

Basel, 5. Dezember.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Das strategische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro. — Die militärische Bedeutung der Aëroplane. (Schluss.) — Ausland: Deutschland: Gewehrfechten der Infanterie. — Frankreich: Neues Cadresgesetz. — England: Die Lage der ausgedienten Soldaten. — Schweden: Dienstleistungen im Instruktionsdienst.

Das strategische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Montenegro erhob bei verschiedenen Gelegenheiten in offizieller und nicht offizieller Art Ansprüche auf das Gebiet der Bocche und Herzegowina. So als es nach dem Frieden von Pressburg den Franzosen den Besitz der Bocche streitig zu machen versuchte und als es 1876 eine Offensive gegen Mostar unternahm. In den Jahren 1869, 1875 und 1882 kämpften in den Reihen der bocchesischen beziehungsweise herzegowinischen Insurgenten Montenegriner. Oesterreich-Ungarn hätte daher, sofern es auf diesem Kriegsschauplatze auf die Defensive beschränkt sein sollte, damit zu rechnen, dass Montenegro den Versuch machen wird, seine Grenzen gegen die Küste, gegen Mostar und selbst gegen Sarajewo vorzuschieben und das umso mehr, als die montenegrinische Dynastie wieder einer der eifrigsten Träger der gross-serbischen Idee geworden ist; der jüngste montenegrinische Prinz führt den Titel: Veliki Vojvoda Zahumski (Zahunje ist der historische Name der zentralen Herzegowina). Die Ereignisse der letzten Wochen beweisen, dass Montenegro stets bereit wäre, die erste sich ihm bietende Gelegenheit zu ergreifen, um Oesterreich in den Rücken zu fallen.

Die militärische Bedeutung Montenegros wird einerseits unterschätzt, anderseits von der Eigenheit des Kriegsschauplatzes losgelöst und damit überschätzt.

Die beiderseitigen Sammelräume und Operationslinien.

Die montenegrinischen Aufmarschräume.

Montenegro wird durch die Depression von Autova-Dugafurche, Becken von Niksic und

Oeta-Tal in zwei verschiedene Abschnitte geteilt. Der nördliche höhere Abschnitt, die Brda, besteht aus 1700 bis 1800 m hohen Alpenplateaus mit felsigen, schroffen Hochgebirgsgraten und Stöcken (Maglic, Dormitor, 2400 bis 2500 m hoch); die Bodenbedeckung ist meist Alpenweide oder Hochwald, das Klima rauh mit fast sieben Monate währendem Winter; die Besiedlung ist äusserst spärlich, die Orte aus kleinen Holzhütten bestehend sind sehr zerstreut, eignen sich daher wenig für die Unterkunft; die Ressourcen sind höchsten einige Schafe und Ziegen.

Der südliche, niedrigere Abschnitt, die Cerna gora, ist ein gegen Süden sich senkendes, ödes, sehr einförmiges Karstplateau mit karstigen Mittelgebirgsrücken. Spärliche Feldkultur findet sich in den kleinen Becken Vijuse-Niksic und Grahovo-Cetinje; sonst hat das ganze Plateau meist starke Verkarstung, streckenweise Hutweiden, Gestrüpp und Gebüsch, ist daher schwer gangbar. Das ganze Gebiet trägt den Charakter der Einförmigkeit, die Orientierung ist in diesem Gewirr einander ganz ähnlicher Karsthügel ungemün erschwert. Die Ränder des Plateaus gegen die Duga-Zeta und gegen die Herzegowina und Dalmatien sind durch höhere Rückenbildungen abgeschlossen. Gegen das Meer zu liegt der Cernagora, ein teilweise bewaldeter oder bebuchter Mittelgebirgsrücken vor, welcher sich vom Orjenpasse (1895 m) längs der Grenze bis zum Sutorman-Pass zieht und sich jenseits desselben bis zur Bojana fortsetzt. Die Abfälle zum Meere beziehungsweise zu den kleinen Küstenebenen (Sutorina, Zupa, Budua, Castellastua, Antivari, Sutomore und Bojana - Ebene) sind sehr steil, bis 1000 m hoch und meist kahl, die Gipfel felsig, die Verkarstung sehr stark.